

allgemeine Propaganda und Agitation. Wir haben Brigaden aufs Land geschickt, damit sie bei der sozialistischen Umgestaltung helfen. Genossen sagten: „Sie stören den Frieden des Ortes, das friedliche Zusammenleben mit den Bauern, sie bringen Unruhe.“ Was war der Grund dafür? Es war nämlich ein solches Verhältnis, daß sich auch einige Genossen früh frei Hof die Milch beim Bauern kauften — und abends sollten sie diese überzeugen, in die LPG einzutreten. Der Bauer sagt dann: „Mein lieber Freund, wenn du wiederkommst, kriegst du keine Milch mehr, daß du klarsiehst.“ — Friedliches Zusammenleben? Also mit anderen Worten: die Auseinandersetzungen scheuen, ihnen aus dem Wege gehen, das ist die ganze Frage!

Es gibt auch eine solche Auffassung: Wenn der Bauer in die LPG eintritt, ist er im Denken schon Genossenschafts-

bauer, alles ist schon fertig, die Revolution ist beendet. Jetzt können wir uns anderen Aufgaben zu wenden. Diese Auffassung trug dazu bei, daß wir Schwierigkeiten mit der Wirtschaftlichkeit der LPG hatten. Wir haben das korrigiert, auch im Parteilehrjahr wurden diese Fragen behandelt.

Wir führen jetzt Schulungen der gesamten Kreisleitung zu Grundfragen durch, um zu sichern, daß unsere Parteiorganisationen, wie bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, auf allen Gebieten in die Offensive kommen.

Ich meine also: Die Propaganda wird erst dann gut werden, wenn sie von der Praxis ausgeht und der Praxis dient. Und je näher die Parteiorganisationen an diese Praxis herankommen, um so besser und lebensverbundener wird auch die Propagandaarbeit sein.

Die Propaganda hilft aktuelle Probleme lösen

Kurt Strobel, Sekretär für Agitation/Propaganda, Stadtleitung Zwickau

Wir hatten in Zwickau in letzter Zeit in der Praxis des öfteren Gelegenheit, die Wirksamkeit der Parteipropaganda zu erhöhen. Mit der Propagandaarbeit wollen wir nicht nur erreichen, daß unsere Mitglieder den Siebenjahrplan als ihren Kampfplan betrachten. Wir wollen als Propagandisten voranmarschieren, die Einengung überwinden und aktuelle Probleme, die das Leben stellt, lösen helfen. Dabei gilt es, eine solche Atmosphäre zu schaffen, die zur Erfüllung der Ziele des Siebenjahrplanes notwendig ist. Die Hauptaufgabe der propagandistischen Arbeit muß jetzt für längere Zeit die Erläuterung der Beschlüsse unserer Partei für den Sieg des Sozialismus, für die schnelle Durchführung der sozialistischen Umwälzung auf allen Gebieten sein. Dementsprechend muß die gesamte propagandistische Arbeit auf allen Abschnitten geplant und aufgebaut werden.

Wir haben natürlich in Zwickau noch viele Mängel und Schwächen auf diesem Gebiet. Ich möchte jedoch an einigen Beispielen zeigen, wo es uns meiner Meinung nach geglückt ist, einen Durchbruch zu erzielen. Ein Schwerpunktbe-

trieb unserer Stadt, der VEB Sachsenring, hat große Aufgaben. 20 000 Kleinwagen „Trabant“ sind von ihm im Jahre 1959 und 35 000 Kleinwagen „Trabant“ im Jahre 1960 zu produzieren. Dieses Werk wurde erst Anfang des Jahres auf die Produktion des „Trabant“ umgestellt. Es gab dabei sehr große Schwierigkeiten. Die Folge waren Diskussionen in der Belegschaft über diese Schwierigkeiten. Natürlich wurde nicht immer der richtige Standpunkt vertreten. Diese Diskussionen waren die Grundlage, auf der wir unsere propagandistische Arbeit aufbauten. In den Arbeitern ist ein guter Kern, die Parteiorganisation ist stark, aber die Stimmung der Arbeiter und der Intelligenz ist noch nie richtig analysiert worden.

Jetzt tauchten eine ganze Reihe Probleme auf. Es gab solche Fragen: Ist ein solches Tempo überhaupt notwendig? Besonders unklar war die ganze Frage des ökonomischen Wettbewerbs zwischen Kapitalismus und Sozialismus und daß er der Geschichte unserer Zeit den Stempel auf drückt. Einige sagten: „Wer hat denn hier mit wem den Wettbewerb